

1. Eine Reihe von Petrefacten (meist Steinkerne) aus den hellgelben neogenen Kalkmergeln des Mokattam-Gebirges bei Cairo, darunter *Nautilus sp.*, *Cancer sp.*, *Nerita sp.*, *Ampullaria*, *Rostellaria sp.*, *Voluta*, *Spondylus*, *Lobocarcinus* etc. 2. Eine kleine Suite von Petrefacten aus dem eocenen Kalke der lybischen Wüste in der Nähe der Pyramiden von Gizeh (*Nummulites gizehensis*, *Natica sp.*) etc. 3. Einige Stücke von verkieseltem Holz aus dem sogenannten versteinerten Walde von Cairo. 4. Proben von Lava von dem letzten Ausbruch des Vesuv und vom Ätna.

**F. Zirkel.** Ueber mikroskopische Untersuchungen der Basalte — über die Auffindung des Salzlagers von Segeberg (südl. Holstein). Aus einem Schreiben an Prof. v. Hochstetter ddo. Kiel, 25. Jänner 1869:

„Ich bin jetzt wieder hinter den Basalten. In den letzten drei Jahren habe ich vielleicht fünf- oder sechsmal einen Anlauf genommen, um deren mikroskopische Zusammensetzung festzustellen, aber die Arbeit immer wieder liegen lassen, weil sie mir zu schwer war, indem gewisse ganz undankbare und räthselhafte Dinge darin vorkommen. Jetzt klärt sich die Sache allmählig, und ich hoffe diesmal definitiv damit fertig zu werden. Was Basalt heisst, ist recht verschieden zusammengesetzt; es sind mindestens vier ganz abweichend construirte Gesteinstypen, welche in mikrokrystallinischem Zustande dieses schwarze Basaltgewand anziehen. In letzterer Zeit habe ich Leucit sehr vielfach gefunden, er kommt z. B. vor im Gestein von Seeberg bei Kaaden, von Hauenstein bei Schlackenwerth, im Basalt von Sebastiansberg, von Scheibenberg, von Geising bei Altenberg, in der Wacke von Johann-Georgenstadt, im Basalt vom Kosakov bei Turnau, von Tichlowitz bei Tetschen, von Böhm. Leipa, in den Schlacken vom Kammerbühl u. s. w. Ueber die „Leucit-Gesteine im Erzgebirge“ habe ich kürzlich eine ganz kleine Abhandlung verfasst.“

„Hier herrscht grosser Jubel ob des Salzfundes von Segeberg (südl. Holstein), wo man in einer Tiefe zwischen 400 und 500 Fuss unter dem Gyps am 13. Januar Steinsalz erbohrte. Weil bekanntlich im Segeberger Gyps Boracit vorkommt und in Stassfurt der Stassfurtit, glaubt man, dass an ersterem Orte auch die Kalisalze sich finden werden.“

Vorträge:

**J. Nuchten.** Die Braunkohlen-Ablagerung bei Reichenburg an der Save in Südsteiermark.

Unter den Braunkohlen-Ablagerungen der Südsteiermark ist jene bei Reichenburg eine der bedeutenderen.

Diese Ablagerung ist in die Mulden des Grauwacken-Schiefers gebettet, hat ein Hauptstreichen entlang dem Woher Gebirge von Westen gegen Osten, und ein südliches steiles Einfallen.

Dieselbe erstreckt sich von Kalischuz nächst Lichtenwald bis an die Sockl an der croatischen Grenze, verliert sich gegen Westen in die grosse Sandablagerung des Lichtenwalder Beckens, gegen Osten in die croatische Ebene, und hat eine Ausdehnung von circa 3 Meilen.

Der bauwürdige Theil dieses Kohlenvorkommens ist von Herrn Heinrich Drasche in einer Ausdehnung von nahe 5000 Klafter eingeschürft, und mit 35 Feldmassen und 2 Ueberschaaren nach dem Massenpatente vom Jahre 1819 belehnt, welche Belehnung demnach einen Flächenraum von 500.400 Klafter umfasst.

# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Verhandlungen der Geologischen Bundesanstalt](#)

Jahr/Year: 1869

Band/Volume: [1869](#)

Autor(en)/Author(s): Zirkel Ferdinand

Artikel/Article: [Ueber mikroskopische Untersuchungen der Basalte - über die Auffindung des Salzlagers von Segeberg \(südl. Holstein\) 46](#)